

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 7 (1885)
Heft: 9

Anhang: Beilage zu Nr. 9 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fenilleton.

Pflichten.

Zwei Erzählungen aus der Frauenwelt.

II.

Therese.

(Fortsetzung.)

Der Tod ist ein großer Versöhner. Er wischt mit leichter Hand alle Fehler und Vergehen aus und läßt den Zurückbleibenden die Nahrung, das Mitleid und auch die Selbstanklage. Therese erinnerte sich jetzt mit Schauern an die häßlichen Gedanken, die sie manchmal gehegt — wie sie sich gefragt hatte, ob denn dies Zusammenleben nie ein Ende nehmen würde, wie vor ihrem Geiste sich ein Dasein entrollt hatte, das an Herrn Heinsberger's Seite erdrückend lang erschienen. Jetzt hatte sie, was sie leise gewünscht, das Ereigniß selbst war eine Anklage gegen sie. Sie dachte an die letzten Wochen, da ihr Gatte so anders als früher gewesen, und sie hätte gerne Alles hingegen, um ihn zum Leben zurückzurufen. Er, der früher über jede Kleinigkeit ungeduldig, zornig wurde, er hatte während seiner Krankheit mit einem Male eine bewunderungswürdige Geduld gezeigt. Die Hüßlosigkeit, die Abhängigkeit von seiner ihn pflegenden Gattin hatten ihn weich gestimmt. Er ließ plötzlich durchblicken, daß er sie wirklich lieb habe, ja, als er glaubte, seinen Tod nahe zu fühlen, hatte er ihr mit einigen herzlichen Worten noch gedankt für die Liebe, die sie ihrerseits ihm entgegengebracht. Liebe! O, hätte er gewußt, daß ihre Freundschaft erkämpft und ihre Geduld nur scheinbar gewesen!

Wenn er nur einige Zeit länger gelebt! seufzte jetzt Therese, dann wäre es gewiß anders geworden; sie hätte ihn nach und nach vielleicht noch lieben können, sie hatte sich wenigstens in der letzten Zeit auf dem Wege dazu geglaubt. Aber, dazu war's jetzt zu spät. Alles, was sie thun konnte, war, seine Wittne würdig darzustellen und sein Andenken in Ehren zu halten.

Dies war der erste Beweggrund, warum sie gegen Felix, mit dem sie seit einigen Wochen doch in regem, brieflichem Verkehr stand, mit keinem Wort den Todesfall berührte, denn, sagte sie sich, Felix konnte ja nicht anders, als Desjenigen, der ihr Gatte geheiß, nicht mit besonderem Wohlwollen gedenken, sah er doch in demselben den einzigen Grund, warum sie seiner Zeit sich von ihm abgewendet.

In seinem Schmerze hatte er damals den Ausdruck gethan, daß er diesen Mann hasse und verachte wolle, so lange er überhaupt Kraft habe, solches zu thun. Und Therese wollte Denjenigen, dessen Frau sie gewesen und dessen Namen sie trug, nicht verachten. Für die Personen, die ihm nahe gestanden, ist jeder Todte heilig, mag er es verdient haben oder nicht; gegen fremde Augen zieht man gerne eine Mauer um ihn und die Erinnerung, die von ihm fortlebt. Therese sagte am liebsten kein Wort über diese Erinnerung, sie wollte sie für sich behalten.

Dann hegte sie auch Bedenken anderer Art; und beschloß, es Felix überhaupt nie zu eröffnen, daß sie, seinem Sinne nach, wieder frei sei. Sie fühlte sich unter dem Deckmantel ihres Frauen-tüchels so sicher allfällig geäußerten Wünschen ihres frühern Geliebten gegenüber; er ersparte jede Antwort auf seine leisen Anspielungen, er verbot jedes Zurückkommen auf die Vergangenheit — er gebot im Gegentheil einen rein geschwisterlich-freundschaftlichen Ton in ihren Briefen. Auf diesem Fuß war ihr Verkehr wieder eröffnet worden; er sollte für immer so bleiben. Ihre Heirath hatte dies neue Verhältniß aufgestellt; die Jahre mit ihrer stillen Trauer hatten es gefestigt. Gegenständig hatte man sich hineingefunden, es sollte jetzt nicht wieder getrübt, zerissen, umgestürzt werden. Wie traulich tönte es für Therese, wenn Felix in seiner humorvollen Art sie seine Mama, manchmal auch seine

Groß- oder gar Urgroßmutter, dann wieder in einem Athem Frau Base, Frau Schwester u. s. w. nannte; Namen, die alles Vertrauen, aber doch keine Vertraulichkeiten zuließen.

Mit einem Schlage wäre dies anders geworden, hätte Felix sie nicht mehr als Frau eines andern Mannes gewußt. In seinen Augen wäre sie wieder erreichbar für ihn gewesen, und vielleicht hätte er sie jetzt, sich als selbstständiger Mann fühlend, mit mehr Nachdruck als früher für sich zurückgefordert.

Was wäre das Ende davon gewesen? Ein neuer Kampf mit sich selbst und mit ihm. Sie hätte sich noch einmal Mangel an Liebe vorwerfen lassen müssen, obwohl es jetzt wieder eben das höchste Maß von Liebe war, daß sie sich so sehr vor ihm zurückzog. Ihr Herz drängte ja mit Macht nach ihm hin. Hätte sie nur auf ihre eigenen Wünsche gehorcht, sie hätte aufgegeben, sie wäre nach dem Süden geflogen, hätte den Geliebten überrascht und zu ihm gesagt: Hier bin ich — ich bin wieder frei, ich bin Dein und nur Dein, denn nun muß ich nicht mehr einen Andern heirathen wegen dem unseligen Gelde, das selbe gehört mir nun — und jetzt sollst Du mir es abbiten, daß Du mir vorgeworfen, ich liebe Dich nicht . . .

Aber das Herz einer Frau kann nicht bloß fühlen, es kann zuweilen auch denken, und zwar denkt es dann die allerfeinsten Gedanken; nur versteht dasjenige, für das gedacht wird, selten dessen feingepönnene Pläne, denn ängstlich werden sie vor ihm verborgen.

Weil Therese ihren Felix liebte, so wünschte sie ihm auch in jeder Hinsicht stets das Schönste und Beste, das zu haben war, und weil sie dabei so selbstlos war, sagte sie sich, daß sie selbst, um seinen Lebensweg zu schmücken, nicht mehr die Schönste war. Ach nein! sie wußte es, sie sah es zur Genüge, daß sie in diesen letzten Jahren nicht jünger geworden. Nicht umsonst hatte das Dasein so schwer auf ihr gelastet, es hatte weiße Fäden durch ihr Haar und scharfe Linien in ihr Gesicht gezogen. Das waren äußerliche Merkmale, aber in ihrem inneren Wesen war es dasselbe. Noch mehr als früher machte sich der Unterschied im Alter zwischen ihnen beiden fühlbar. Weniger noch hätten sie in ihren gegenseitigen Anschauungen zu innigerem Bündniß zusammengepaßt. In dieser letzten Zeit, da sie selbst den Jahren so weit vorangeilt war, schien Felix im Gegentheil wieder zurückgegriffen zu haben; das schöne, sorglose, ihn geistig bereichernde Leben hatte ihn gleichsam verjüngt; die leichten Anklänge von Trauer und Wehmuth, die die erste Annäherung an Theresen wachgerufen, verschwanden bald; in seinen folgenden Briefen war er jugendlicher, übermüthiger denn je. Nicht, daß seine ganze Art ihr jetzt weniger sympathisch gewesen, als früher, nein, aber ihre Liebe zu ihm bekam dadurch unwillkürlich immer mehr etwas Mütterliches. Sie war nicht mehr sein guter Kamerad, wie sie sich früher selbst genannt, sie war nur noch die Vertraute. (Die ängstliche Sorge, daß er nichts von ihrem Wittwenhumor erfahre und die Besorgniß, er möchte sie dann für sich zurückfordern, waren sehr unnöthig gewesen.)

Ja, die Vertraute, nichts mehr! Eines Tages erkannte sie's ganz plötzlich, warum Felix so sehnstüchlig nach ihrem Vertrauen verlangte, warum er das Bedürfniß gefühlt, sich wieder an ihre Theilnahme zu wenden. Er habe wohl einen Freund gefunden, schrieb er, der ihm Alles gewesen während diesen letzten Jahren, der gleich einem Bruder an ihm gebandelt, der mit unwechselbarer Anhänglichkeit ihn auf Schritt und Tritt begleitet, mit rührender Sorge ihn umgeben — aber es käme eben doch Niemand Theresen gleich, Niemand verstehe ihn so, wie sie. Therese lächelte. O, sie verstand ihn nur zu gut. Wie Schuppen fiel es ihr von den Augen —

Ein neues Wesen, fremd, unbekannt noch und doch das Wesen, das sie längst geahnt, stieg auf

am Horizont. Wer war es? Eine junge Engländerin, schrieb Felix nur so beiläufig das erste Mal, sei vor einigen Wochen in seinem Atelier gewesen und habe mit vielem Interesse seine Arbeiten gesehen. In einem Nachsatz hieß es, daß der Papa der jungen Dame das eine der kleinen Genrebilder gekauft habe, das er eben fertig gebracht hatte. Der Papa, der Kauf des Bildes war die Nebenache, denn sie kam erst nachher, die Tochter war die Hauptache, sie stand voran.

O ja! Niemand wie Therese verstand ihn so gut. Für sie war er durchsichtig wie Glas. Nicht umsonst war sie eine Frau und hatte ihn lange geliebt. Sie horchte mit dem Herzen auf das, was er that.

(Fortsetzung folgt.)

Recensionen.

Frau **Hintermann-Segnauer**, Anleitung zum Zuschneiden. Weinwyl. Im Kommissions-Verlage der „Schweizer-Frauen-Zeitung“. 6 Fr.

Wir können uns mit bestem Gewissen der amtlichen Kritik des Werkes annehmen, welche lautet: Nach meinen Wahrnehmungen kann das Werk als eine praktische, wohlgeordnete Arbeit, sowohl für die Schule als das Haus empfohlen werden, und darf ich sagen, daß ich unter den zahlreichen, mir bekannten Vorküßern kein einziges gefunden, das meinen Erwartungen in diesem Maße entsprochen und sich als wirklich empfehlenswerthes Lehr- und Hilfsbuch erwiesen hätte. Sie waren entweder zu kompliziert oder zu wenig klar, oder aber nur für normalen Körperbau berechnet. — Das von Frau Hintermann erfundene System beruht auf exaktem Maßnehmen am Körper und auf Berechnungen, nach welchen Grundformen gezeichnet werden können, die auch den Abweichungen vom normalen Bausystem entsprechen, und werden auch die in den Journalen gegebenen Vorlagen angepaßt werden können; ein System, welches nie veralten, sondern jederzeit als die Grundlage beim Anfertigen der Kleidungsstücke sich bewähren wird. E.

Troost, J., Angewandte Botanik. Genaue Beschreibung von 250 zur Nahrung, landwirtschaftlichen, technischen und medizinischen Anwendung geeigneten wild wachsenden Pflanzen. Wiesbaden. Selbstverlag. 6 Fr.

Dem Rezensenten waren die Schriften des Herrn Verfassers bisher unbekannt. Nachdem er nun vorliegendes Werk mit immer erhöhtem Interesse geprüft, muß er bekennen, solche durchsichtige Klarheit, so große, durch treffliche Abbildungen unterstützte Anschaulichkeit selten in naturgeschichtlichen Werken gefunden zu haben. So und nicht anders soll die Botanik getrieben werden, wenn das Gelehrte in die Praxis des Lebens hinübergenommen werden soll. Fußend auf das De Candolle'sche System wird bei jeder Familie, ferner bei jeder einzelnen Pflanze das Charakteristische mit einzelnen, aber festen Strichen hervorgehoben, so daß es dem Anfänger bald leicht sein muß, selbst zu bestimmen, um so eher, da bei einer so großen Fülle des gebotenen Stoffes das Werk als Nachschlagebuch benützt werden kann.

Troost, J., Ueberblick der Familien der deutschen Flora nach natürlichem und künstlichem System — ist das Supplement zum vorher angezeigten Buche. Auch dieses Werkchen kann als förderndes Hilfsmittel zum botanischen Unterricht bestens empfohlen werden. P.

Niedermann, W. F., Vereins- und Haushalt. Zürich. Orell, Füssli & Comp. 1885. Preis: Fr. 1. 50.

Terzett mit Hindernissen — Us em Wellchland — Ferienverförg — Zwo Abrechnige — find vier unghuldige, nette, mit köstlichem Humor gewürzte Enakter im Schweizerdialekt. Ihre Aufführung, die keiner großen Vorbereitungs bedarf, wird den Darstellern wie Zuschauern sicherlich das größte Vergnügen bieten. P.

Scharanz, Carl Freiherr von, Die Befehrten, ein Lebensgemälde in zwei Bänden. Leipzig, Georg Böhm. Preis 10 Fr.

Wer kennt nicht den Schrecken der Rezenten beim Erscheinen eines zweibändigen Rezensionsexemplars. Doch sollten wir bald beruhigt und auch befehrt werden. Wir haben Zeile für Zeile bis zu Ende mit anhaltendster Spannung und größtem Vergnügen gelesen. Selten finden sich auch eine so große Menge originellster Figuren wie hier zusammen. Trommeln, Polanen, Flöten, Alles hält her, um das Zwerchfell zu erschüttern. Wäre es uns gestattet, wir hätten die edelsten Stellen des Buches, anders sind sie nicht zu nennen, die Kapitel: „Von den wunderlichen Menschen“ und „Die Parade in Bern“ ganz gebracht und sicherlich dafür den Dank unserer Leser erworben. Was wir aber besonders rühmend hervorheben, ist die Ahtung, die dem Lehr- und Pfarrstande entgegengebracht wird; Kasper erinnert uns an Jeremias Gotthelf's Schulmeister um so mehr, da sich die Hauptbegebenheiten auch in der Schweiz zutragen. Wer St. Gallen und seine benachbarten Toggenburger Berge kennt, wird unbedingt dem Autoren bezeugen, daß er nur Wahres geschildert. Wir dürfen das Lebensgemälde seiner vielen Vorzüge wegen den Lesern gern empfehlen. A.

Sprechsaal.

Fragen.

Frage 278: Wer gibt ein probates Mittel gegen Hühneraugen an?

Frage 279: Sind Bäder von erwärmtem Brunnenwasser Ermüdungen zuträglich oder erzeugen sie Schwäche, wie vielfach behauptet wird? Wie oft dürfen solche Bäder genommen werden und zu welcher Tageszeit? Erhöhen Zuthaten den Nutzen derselben und welches sind diese? Dürfen solche Bäder zu jeder Jahreszeit genommen werden? Wie soll man überhaupt baden?

A. H. G.

Antworten.

Auf Frage 267: Es wird das Corset-Geschäft von Frauen Krumm-Randegger, Steingasse, Zürich, empfohlen.

Auf Frage 269: Antiseptische Mittel sind säuflinzhaltige, der Säurebildung vorbeugende Mittel. In der Medizin benutzt man diese, um die durch menschliche Ausdünstungen verdorbene Luft in den Wohn- und Krankenräumen zu verbessern, sowie um die menschlichen und thierischen Auswürfe und Abfallstoffe vor Liebergang in Säure zu schützen. Sie werden von den Ärzten angewandt, um den Säureprozeß von Wunden, Geschwüren abzuhalten. Das bekannteste antiseptische Mittel ist die Carbolsäure.

Auf Frage 271: Schwarze Spitzen zieht man nach dem Waschen durch ein leichtes Gummivasser (aufgelöstes arabisches Gummi, mit Wasser verdünnt), klopft sie zwischen den Händen halb trocken und heftet sie zum völligen Austrocknen auf ein reines Tuch. Will man die Spitzen glätten, so legt man solche in feuchtem Zustande mit der Rückseite auf dickes, dunstloses Wollzeug und bedeckt sie mit einem Stück grober Mousseline, auf welcher geglättet wird, damit der Glanz vom Bügeln verhindert wird.

Auf Frage 272: Verrostete Klingen befreit man durch Abreiben von Bimsstein, der in jeder Apotheke käuflich ist, vom Rost.

Auf Frage 274: Geschliffene Gläser reinigt man am Besten in Sodawasser, dem einige Hände voll Buchenholzasche und Küchensalz beigegeben wird.

Auf Frage 275: Man gießt weißen Wein über Salpeter, den man vorher hat verpulvert lassen, lasse Weides aufbrausen und fülle so lange nach, bis das Aufbrausen vorbei ist. Nun schlägt man den Käse in Tücher, die man mit der Flüssigkeit recht gut durchnässt, und legt sie in einen Keller. Nach 24 Stunden feuchtet man die Tücher wieder an und wendet die Käse um. Dieses Verfahren wendet man so lange an, bis der Käse sein gutes Aussehen wieder erhalten hat. Ganz trockene und verdorbene Käse können auf diese Weise wieder schmackhaft und ansehnlich gemacht werden.

Auf Frage 277: Gegen anhaltendes Verstopfsein der Nase hilft fleißiges Schnupfen von kaltem Wasser, das Bestreichen der Nase mit Fett, das öftere Aufziehen an Salzmilchkei und das Schnupfen einer Prise Tabak.

Briefkasten der Redaktion.

S. S. Ueber Verwendung der abgestempelten Marken ist schon zu verschiedenen Malen Auskunft erteilt worden, so daß wir bitten müssen, in früheren Nummern nachzuschlagen.

Irma. Glauben Sie nicht auch, daß es für Sie rentabler ist, Waäge zu flicken, als Verse zu schmiden?

Fr. S. L. in J. Klagen Sie Ihren Gatten nicht der Eitelkeit an, wenn er sich des jungen Erdenbürgers nicht in derselben Weise freut, wie Sie es thut. Der Mann kann ja nicht so lebhaft empfinden, wie die Frau; dafür ist sie ja die Mutter. Sie liebt ihr Kind über Alles, auch über den Gatten. Dem Manne aber bleibt die Frau — wenn das Verhältnis ein natürliches ist — das Höchste und Liebste. Gewiß ist, daß in Augenblicken plötzlicher Gefahr der Mann in unbewußtem Drange sein Weib zu retten sucht, während der Mutter Gedanken zu ihrem Kinde fliegen. Wissen Sie nicht, daß es sogar Männer gibt, die ihre schwangeren Frauen mit der liebsten Laune und mit den schlimmsten Rücksichtslosigkeiten quälen, so daß Verdruß und Kummer bei der Frau schon die schlimmsten Zufälle herbeigeführt haben, und dies Alles aus leicht verhehlter Sorge und Angst um das möglicherweise in Gefahr kommende Leben der Frau? Sie sehen, ein solcher Mann ist Tyrann und fehlt in unverantwortlicher Weise; er ist aber Tyrann aus Liebe. Für eine solche Frau heißt es, das Böse mit dem Guten zu überwinden. So auch in Ihrem Falle. Besorgen Sie Ihren Kleinen untadelhaft und sorgen Sie dafür, daß Ihrem Gatten dennoch in allen Stücken die größtmögliche Aufmerksamkeit genügt wird, so können Sie vielleicht Ihren Löwen zähmen und mit seinem Familienwachstums verjöhnen. Die Väter sind eben keine Mütter und das ist eine bekannte Thatsache, daß die Frau den Schwächen und Eigenheiten des Mannes auch dann vielseitig Rechnung tragen muß und es auch gerne thut, wenn sie selbst der rücksichtsvollen Behandlung bedürftig wäre. Freuen Sie sich an Ihrem Kinde und suchen Sie den „fuerigen Hausferrn“ durch Liebe und Klugheit zum liebenswürdigen Vater umzuwandeln.

An die Jagdhafte in S., die wir nicht nennen wollen.

Es ist nur allzu begreiflich, wenn bei der so überhandnehmenden materiellen Richtung der Zeit ein ideal angelegtes, weibliches Wesen seinem Vermögen Gram wird, weil die Befürchtung sehr nahe liegt, es mögten unter dem Schein von Neigung und Liebe sich Glückstücker als Bewerber einstellen. Ein solch kritischer Gemüthsstand muß für ein warm empfindendes Herz etwas unendlich Peinigendes sein. Immerhin

dürfen Sie denn doch nicht allzu schwarz sehen. Denn wenn auch heutzutage Keiner so überaus zartfühlend oder stolz sein wird, ein von der Frau ihm zugebrachtes Vermögen von der Hand zu weisen, so gibt es doch noch genug wackere und edel denkende Männer, denen bei der Wahl einer Lebensgefährtin der Geldbeutel die letzte Instanz ist und die sich schämen würden, den Werth einer Tochter nach deren Heirathsgut zu taxiren. Ja, Sie haben Recht, eine Tochter vergibt sich an ihrer Ehre Nichts, wenn sie sich mit einem Manne verbindet, der an materiellen Gütern weit unter ihr steht, dessen Denken und Handeln aber achtungswerth und gut ist. — Wir meinen, der harte Winter sei vorbei und man ziehe bald aus, um Weiden zu jagen, und manch' Einer läßt sich nach einem lieblichen Blümchen und nimmt es glücklich und dankbar an sein Herz, der vorher als verdochter Hagestolz über Blumen und Liebe die Nase gerümpft hat. Wenn aber das Blümchen „Männertreu“ Ihnen blüht und auch für Sie der Sonnenmonat lacht, dann — senden Sie uns ein Weichen, zum Danke, daß wir Sie an Manneswort und Manneswerth glauben geliebt haben.

Hrn. J. G. Hr. „Familienfreund“ hat uns höchlich — erfreut, so wenig sonst häuslicher Unfrieden uns zuzog. Es paßt der „Schweizer Frauen-Zeitung“ sie und da einmal, Zantapfel zu sein zwischen Braut und Bräutigam, zwischen Mann und Frau; die Hauptfrage ist aber stets, daß solche Differenzen jemeinlich zur freundschaftlichen Harmonie gestalten und daß das „böse Blatt“ schließlich zum gemeinsamen lieben Freunde avancirt. Uebrigens dürfen Sie sich beruhigen; es wird unterhalts noch lange nicht als schlechte Ordnung taxirt, wenn Ihnen beim Aussehen einige Nummern unseres Blattes abhanden gekommen sind. Im Gegentheil, wir wissen es sehr zu schätzen, wenn Sie sich bemühen, dasselbe noch weiter zu verbreiten. Wir wissen in der That nicht, was unserm Selbstgefühl mehr schmeichelt, die tapere, energische Frau, welche den Werth der „Schweizer Frauen-Zeitung“ so hoch hält, daß sie ihrem Manne droht, ihn mit dem gänzlichen Entzug derselben zu strafen, wenn er ihr die mangelnden Nummern nicht beschaffe, oder der unsern Blatte so freundschaftlich genante, aufrichtige Mann, der in aller Harmlosigkeit bekannt, daß diese Strafe ihm wirklich zu unangenehm wäre, weil er aus dem Frauenblatte schon Manches gelernt habe. Damit der wackere Mann die „Schweizer Frauen-Zeitung“ künftig wieder lesen darf und die resolute Frau ihren Jahrgang komplett einbilden kann, wird unsere Expedition angewiesen, die abhanden gekommenen Nummern kostenfrei einzusenden, wenn Sie uns vorher mittheilen, von welchem Jahrgange die bezeichneten Nummern Ihnen fehlen.

Frau Ida P. in G. Die privaten Meinungen der Lehrer sind durchaus nicht immer übereinstimmend mit den Anforderungen, welche hochgeehrte Schulpläne und moderne Sitten an sie stellen. Seiner inneren Ueberzeugung auf diesem Gebiete prägnant Ausdruck gebend, kann nur der ganz unabhängige Lehrer — und wie viele solcher gibt es?

Spezial-Adressen-Anzeiger der „Schweizer Frauen-Zeitung“.

Januar

Abonnements-Inserate 1885.

Februar.

Lemm & Sprecher, St. Gallen,
Eisenwaarenhandlung.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
H. Hintermeister in Zürich.
Größtes Etablissement dieser Branche.

Bergfeld, homöop. Arzt, Netstal (Glarus).
Spezialist für Magen- u. Frauenleiden.

Fabrikation von Feuer- und Zündern
R. Huber, Tann-Rüti (Zürich).

Geschw. Boos, Seefeld-Zürich,
Kunst- und Frauenarbeit-Schule.

J. H. Schiess-Etz, Appenzell.
Handstickerei-Geschäft.

Frl. Steiner, Villa Mon Réve, Lausanne.
Familien-Pensionat.

C. F. Prell in Luzern.
Buch-, Kunst- und Antiquariats-Handlung.
Ankauf von Bücher-Sammlungen.
Billigste Bücher-Bezugsquelle.

Conditorei von A. Dieth-Nipp,
Marktplatz 23, St. Gallen.
Malaga, Madeira, Sherry, Thee, Café, Chocolat.

Nef & Baumann, Herisau (Appenz.),
Vorhangstoffe & Rideaux
Eigenes u. engl. Fabrikat liefern billigst.
Muster stets franco zu Diensten.

Stahel-Kunz, Linthescherg. 23, Zürich,
Fabrikation von Knabenkleidern nach
neuesten Mustern.

Jac. Bär & Comp., Arbon.
Linoleum-Bodenbelege.

Château de Courgevaux, près Morat.
Pensionnat de jeunes gens
dirigé par Mr. John Haas.

Zürcher Sparherdfabrik,
Seidengasse 14, Zürich.
Sparkochherde jeder Größe von Fr. 40
an, transportabel ausgemauert, Garantie.

„Villa Rosenberg“ am Rheinflall
Knaben-Erziehungs-Anstalt
von Joh. Göldi-Saxer.

Ammen-Vermittlungsbureau
E. Schreiber-Waldner, Hebmame, Basel.

Franz Carl Weber, Zürich,
Reichhaltiges Spielwarenlager,
48 Bahnhofstr. 48, Ecke d. Augustinergasse.

Kunstfärberei und chemische Wascherei
Ed. Printz, Basel.
Höchste Leistungen. — Billigste Preise.
Prospectus und Muster franco zu Diensten.

Samenhandlung, Baum- und Rosen-Culturen
G. Schweizer in Hallau.

W. Huber, Stadthauspl., Zürich.
Beste Petrol-Koch-Apparate
(Patent-Freibrenner). Preisocourant gratis.
Nickel-Koch- und Wirthschafts-Geräthe.

Jos. Stark z. Eiche, Brühlg., St. Gallen,
Laubsäge-Utensilien-Geschäft
und Lager fertiger Laubsäge-Arbeiten aller Art.

Nähmaschinen neuesten Systems
Eugentobler, Uhrmacher, Weinfelden.

Strassburger-Sauerkraut-Fabrik Basel
Hürlimann & Lühinger.

J. U. Locher, St. Gallen
(R. Heuberger Nachf.).
Kunst-, Papier- und Galanteriehandlung,
Schnitzereien.

Alfr. Schinz, Hottingen-Zürich,
Spezereihandlung.

L. Schweitzer, St. Gallen,
Ecke der Markt- u. Speisergasse.
Manufactur- und Modewaaren.
Stoffe f. Damen-, Herren- u. Kinderkleider.
Confections und Costumes.
Anfertigung nach Maass.

E. Zahner-Wick, Markt, St. Gallen,
Möbel- und Bettwaarenlager.

Damen-Kleiderstoffe —
liefert an Privatleute zu billigsten Fabrik-
preisen — Muster umsonst und frei —
Paul Louis Jahn, Greiz (Deutschl.).

Garantirt ächten
Glärner Bienenhonig —
versendet stetsfort zu laufenden Preisen
Gmndsch. Hösli, Haslen (Glarus).

Schwester Züblin, Burgdorf (Bern).
Pensionat für junge Mädchen.
Fortbildung in Musik, allen Geschäften
in Haus und Garten, weiblichen Hand-
arbeiten und wissenschaftlichen Fächern.
Prospekte gratis.

J. A. Egger in Thal (St. Gallen).
Bettwaarenfabr. mit mech. Bettfedernreinigung.
Für Geflügelzüchter: Billigste Reinigung
roher Federn.

Maggi & Cie., Handelsmüller,
Kemptthal & Zürich.
Spezialität: Mehle aus Hülsenfrüchten.

Gebr. Bernhard, Zuzwil (St. Gallen)
Samenhandlung & Handelsgärtnerei,
Anlage und Umänderung von Obst- und
Ziergärten.

Emil Frey in Aarau.
Kunstliche Pflanzen,
blühende, wie Blattgewächse, treu
nach der Natur angefertigt.
Schönster Zimmerschmuck! —
Preis-Courant gratis u. franko.

Schulbuchhandlung Antenen, Bern.
Größte Lehrmittelanstalt der Schweiz.
Schreib- u. Zeichnungsmaterialien, Malutensilien,
Bureau-Artikel. — Katalog gratis.

W. Rietmann-Rheiner, Graveur,
unterer Graben 6, St. Gallen.
Gravirung auf Metall- u. Luxusgegenstände,
Petschafte, Metall- und Kautschouk-
Stempel, Linde-Tinte, Schirmschilder,
Nummerir- u. Musterstempel-Maschinen.

Kleiderfärberei u. chem. Waschanstalt
C. A. Geipel, Basel.
Filialen: Genf, Bern und Zürich.

Größtes Antiquitäten-Magazin
J. Widmer, Wyl (St. Gallen).

Kleiderfärberei und chem. Waschanstalt
Georg Pletscher, Winterthur.

Hofmann & Cie., St. Gallen,
Leinen- und Baumwollwaaren.

Kunstfärberei und chem. Waschanstalt
Horn bei Rorschach
und in St. Gallen, Neugasse 17, z. Palme.
Wascherei und Färberei
für Damen- und Herren-Garderobe.

I. Verzeichniss der Buchhandlung der „Schweizer Frauen-Zeitung“ in St. Gallen.

a) Schöne Literatur.

a) Schöne Literatur.		Fr. Ct.							
Adolphi, Artemisia, br.		3. 15	Hoffmann, Der Kinder Wundergarten, Prb.	3. 35	Blacki, Selbsterziehung, Prb.			2. 50	
Amyntor, Caritas, br.		6. 70	Montgomery, Der blaue Schleier, br.	3. 75	Bölle, Neues Frauenbrevier, Prb.			6. —	
— Ein Problem, br.		5. —	Nienhaus, Neues Märchenbuch, Prb.	3. 50	Brun-Barnow, Frauenglück, br.			2. —	
Berg, Haus in der Thurmecke. Des Spielmanns Kind, geb.		4. —	Tante Alice, Kleine Schelme, Prb.	4. —	Büchner, Die Frau, br.			4. 50	
Biller, Barbara Ittenhausen, Prb.		6. 70	Tante Emmy, Märchen, Prb.	4. 80	Burow, Frauenliebe und -Leben			5. 50	
Bölle, Die Gefallene, br.		1. 35	Tantchen Ungenannt, Aus dem Zauberlande, Prb.	2. —	Calm, Häusliches Wirken, Prb.			5. 35	
Bourdon, Das Leben wie es ist, Prb.		3. 75	— Theatermärchen, Prb.	3. 25	Falj, Verkehr in der feinen Gesellschaft, Prb.			5. 35	
Burmester, Harten Lein (platt-deutsch) br.		8. —	Wagner, Märchen aus 1001 Nacht	4. —	Fischart, Ehezuchtbüchlein, Prb.			2. —	
Conrad, Todtentanz der Liebe, br.		8. —	Waldmann, Am Kaminfeuer, Prb.	3. 35	Flattich, Regeln der Lebensklugheit, br.			— 70	
Cron, Auf und ab, Prb.		7. —	Wildermuth, Verschied. Erzählungen, geb.	1. —	Flaunner, Beruf und Herz der Frau, br.			1. 35	
— Schloss Wendsheim, Prb.		8. —	Braun, Regenbogen, geb.	2. 70	Heinsius, Bestimmung der Jungfrau, br.			2. —	
— Adelaide, Prb.		6. 50	— Aus meiner Jugendzeit, br.	2. 15	Kambly, Aufgabe der Frauen, br.			— 50	
— Rosen und Dornen, Prb.		6. 50	Cron, Eva, Prb.	6. —	Klenke, Mutter als Erzieherin, Prb.			8. —	
— Regina, Prb.		6. 50	— Die Geschwister, Prb.	6. 70	— Weib als Gattin, Prb.			8. —	
— Maria Wernau, Prb.		7. 35	— Martina und Gertrud, Prb.	6. 70	— Hausfrau, Prb.			10. 40	
— Herzens Heimath, br.		5. —	Greene, Graues Haus auf dem Hügel, Prb.	3. 35	Laddey, Frauenalbum, Prb.			13. —	
Demmin, Rache durch Heirath, br.		7. 35	Gumpert, Backfisch, Prb.	3. 35	Oeser, Briefe an eine Jungfrau, Prb.			16. —	
Dewall, Erbtante, 2 Bde., br.		10. 70	Guenther, Schwanenjungfrauen, Prb.	6. —	Pauly, Dienstherrschaft, Prb.			7. 50	
Falk, Um ein Herz, br.		1. 35	Haxthausen, Mädchenleben, Prb.	3. 35	Raumer, Die Frauen u. die Sozialdemokratie, von Bebel, br.			2. 70	
Fechner, Waldhof, br.		4. —	Hoffmann, Historische Erzählungen, Prb.	3. —	Reiser, Der junge Hausstand, br.			2. —	
Frommel, Treue Herzen, br.		2. —	Klee, Lehrjahre des Lebens, Prb.	6. 70	Rumohr, Schule der Höflichkeit, br.			2. —	
Giberne, Nebel im Thal, br.		3. 75	Müller, Hausmütterchen, Prb.	7. 50	Tante Christine, Frauenfrage, br.			— 60	
— Handlangerin des Herrn, br.		3. 60	P. B. C. Faith Gartneys Mädchenjahre, Prb.	5. —	Weyler, Chronik der Hausfrau, Prb.			5. —	
Glümer, Lutin und Lutine, br.		6. 70	Pasqué, Welt der Töne, Prb.	7. 50	Weiss, Zum täglichen Brod, br.			2. 50	
Gréville, Ein Verbrechen, br.		5. —	Spyri, Heidi 1., geb.	3. 20	— Unsere Töchter und ihre Zukunft, br.			2. —	
Halm, Weiblicher Prometheus, 3 Bde. br.		8. —	— Heidi 2., geb.	3. 20	— Der Frauen Heil, br.			1. —	
Hartmann, Auf Schweizer Erde, br.		4. —	— Heimathlos, geb.	3. 20	Buch der Hausfrauen, Prb.			16. —	
Herbert, Kind seines Herzens, br.		4. —	— Sina, Prb.	4. —	Frauenkalender, Prb.			2. —	
Kastens, Ein lieber Junge, geb.		3. —	Stöckl, Aus der Mädchenzeit, Prb.	6. 70					
Laddey, Aus sonnigen Tagen, br.		5. 35	Vay, Tagebuch eines Mädchens, Prb.	2. 70					
Lindenhout, Nur ein Bauernlümmler, br.		2. —	Verena, Lebende Blumen, Prb.	7. 35					
M. K., Unsere Mutter, Prb.		5. 35	— Aus der Pension, Prb.	5. 35					
Marshall, Von Herzen treu, br.		4. 80	Walther, Mädchenherzen, br.	3. 20					
Mennig, Graf und Geiger, br.		1. 35	Wildermuth, Wollt Ihr's hören, Prb.	4. —					
Meyer, Hochzeit des Mönchs, br.		2. 70	Jugend- und Volksbibliothek, der Bd.	— 70					
Müller, Professor von Heidelberg, 2 Bde., br.		8. 10							
Ostersee, Fürstin und Frau, br.		3. 75							
Parsons, Der Schein trügt, br.		1. 10							
— Macht der Gewohnheit		1. 10							
Phelps, Im Jenseits, Prb.		4. —							
Reichenau, Am eigenen Herd, Prb.		4. —							
Rowel, Unter Christi Kreuz, br.		4. —							
— Briefe aus der Hölle, br.		4. —							
Scherr, Neues Historienbuch, br.		6. 70							
Spyri, Am Sonntag, br.		1. 35							
— Zwei Volksschriften, geb.		3. 20							
Steen, Adoptivkinder, br.		4. —							
Steinau, Lebens Wellenschlag		5. 35							
Stretton, Carola, Prb.		6. 15							
Sturm, Stilles Leben. Nowa, Prb.		3. —							
Sydow, Dasselbe Lied, br.		5. 35							
Tante Christine, 3 Erzählungen, br.		2. 50							
Tolstoi, Anna Karenina, 3 Bde., br.		13. 35							
Twikan, Comtess Ilka, br.		2. 70							
Schulze-Smidt, Er lebt, Prb.		7. 35							
Vietinghoff, Wie die Grossmutter erzählte, br.		2. 70							
Walcheren, Seine Schwester, br.		9. 35							
Walloth, Oktavia, br.		8. —							
Werner, Jugenderinnerungen, br.		4. —							
Wildermuth, Heimath der Frau, Prb.		6. 70							
— Beim Lampenlicht, Prb.		5. 80							
Bachem, Novellensammlungen, der Bd.		1. 35							
Bibliothek des Unterhaltens u. Wissens, d. B.		1. 35							
Collection Spemann, der Bd.		1. 35							
Deutsche Familienbibliothek, der Bd.		1. 35							
Engelhorn's Allg. Romanbibliothek, der Bd.		1. 35							
Familienbibliothek für's deutsche Volk, d. B.		— 70							
Neuer deutscher Novellenschatz, der Bd.		1. 35							
Schweizerische Nationalbibliothek, der Bd.		1. —							
Schwizer-Dütsch, die Lfg.		— 60							

			</						

b) Jugendliteratur.

<i>Andersen</i> , Hausmärchen, Prb.	4.	70
<i>Bechstein</i> , Märchenbuch, geb.	1.	60
<i>Braun</i> , Märchenkranz, Prb.	3.	35
<i>Bruns</i> , Kinderspielbuch, Prb.	3.	35
<i>Elm</i> , Spiel und Arbeit, Prb.	6.	—
— Der kleine Papparbeiter	4.	—

d) Frauenliteratur und Pädagogik.

<i>Baral</i> , Liebe in der Ehe, br.	3.	75
<i>Beumer</i> , Erziehungsspiegel, Prb.	3.	—

e) Heilkunde.

<i>Ammon</i> , Mutterpflichten, Prb.	5.	—
<i>Birkmeyer</i> , Kräuterbuch nebst Hausap., br.	—	65
<i>Dock</i> , Vegetarianismus, br.	1.	—
<i>Freimund</i> , Diätetisches Heilverfahren, br.	2.	50
<i>Jenny</i> , Dunkler Punkt in uns. Wohnung., br.	—	30
<i>Klenke</i> , Das kranke Kind, br.	5.	35
<i>Haberkorn</i> , Aerztlicher Rathgeber, Prb.	5.	35
<i>Krug</i> , Rationelle Kinderdiätetik, br.	2.	—
<i>Löffler</i> , Mutter und Kind, Prb.	7.	—
<i>Löwe</i> , Schwindsucht, br.	—	40
— Diptheritis, br.	—	40
— Ohr, br.	—	40
— Nase, br.	—	40
— Mundbehandlung, br.	—	40
— Halskrankheiten, br.	—	40
— Ansteckende Krankheiten, br.	—	40
<i>Löwy</i> , Rathgeber in Kinderkrankheiten, br.	6.	—
<i>Maienfish</i> , Kaltwasserbehandlung, br.	1.	60
<i>Munde</i> , Unsere Haut, br.	1.	35
<i>Neumann</i> , Frauenarzt, br.	2.	70
<i>Kiesewetter</i> , Krankenpflege i. d. Familie, br.	6.	70
<i>Niemeyer</i> , Aerztl. Rathgeber f. Mütter, Prb.	8.	—
— Aerztliche Sprechstunden, br.	3.	35
<i>Ruff</i> , Illustr. Gesundheits-Lexikon, 1 Bd., br.	6.	—
<i>Sonderegger</i> , Schutz gegen die Cholera, br.	—	20
<i>Wirth</i> , Zur Genesung, br.	1.	20
<i>Wunderli</i> , Pockenepidemie, br.	—	70

f) Kochbücher.

<i>Bimbach</i> , Kochbuch f. d. Puppenstube, geb.	—	70
<i>Heer</i> , Schweizer Kochbuch, geb.	2.	35
<i>Kühler</i> , Kochbuch, Prb.	7.	35
<i>Löffler</i> , Kochbuch, Prb.	7.	80
<i>Pröpper</i> , Einmachen von Früchten, br.	—	70
<i>Schäfer</i> , Hausmannskost, br.	—	55
— Die junge Hausfrau, br.	—	55
<i>Stein</i> , Kartoffelküche, br.	—	55
<i>Wagner</i> , Wildpretküche, br.	2.	—
— Hauskonditor, br.	2.	—
— Getränke, br.	2.	70
— Einmachen der Früchte, br.	2.	70
— Kartoffelküche, br.	1.	35
— Küchenrezepte, br.	2.	—
— Fische, br.	2.	—
— Servietten, geb.	3.	75
<i>Wiel</i> , Kochbuch, Prb.	7.	—
— Tisch für Fieberkranke	5.	35
— Tisch für Lungenkranke	5.	35
— Tisch für Magenkranke	5.	35
<i>Illustriertes Kochbuch</i> , Prb.	10.	—

Doppeltbreiter Merinos
und **Cachemir** (garantirt reine Wolle) à 80 Cts. per Elle oder Fr. 1. 35 per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken, versenden portofrei ins Haus [2573]
Oettinger & Cie., Centralhof, Zürich. (H 232 Z)
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst.

Offene Stelle
für eine **treue, zuverlässige Person**, die einem geordneten Hauswesen selbstständig vorstehen und gut kochen kann. — Gute Behandlung und hoher Lohn. (OF 7047) [2567]
Anmeldungen mit Photographie unter Chiffre O 7047 Z befördern Orell Füssli & Cie. in Zürich.

Wichtig für alle Hausfrauen!
2568] Soeben ist erschienen:

Praktische Anleitung
zur leichten Selbsterlernung der

Kleidermacherei.

Mit 8 Schnittmuster-Beilagen.

Von Frau **Albertine Hagen-Tobler**
in Bühler, Kanton Appenzell.

Preis Fr. 3. 75.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung der „Schw. Fr.-Ztg.“
Katharinengasse 10, St. Gallen.

**Gestickte Gardinen,
Bandes & Entredoux,**

vom billigsten bis zum feinsten Genre,
ausschliesslich inländisches Fabrikat, liefert
in vorzüglicher, meistens selbst fabrizirter Waare, und bemustert auf Verlangen
(H 823 G) **L. Ed. Wartmann,**

2386] St. Leonhardsstr. 18, St. Gallen.

**Feuer-
Anzünder**

von **R. Huber** in **Tann** bei Rütli.
Bestes und billigstes Mittel zum Feueranzünden. (O F 5330)

Vorräthig in Spezerei- und Materialwaaren-Handlungen. [2318]

Auszeichnungen
von Genf, Yverdon und Zürich.

Bestes Milchprodukt.

2576] Der Käse **Vacherin mont d'or** aus der Molkerei von Charbonnières wird als der gesündeste, nahrhafteste und beste aller bekannten Käse gegachtet.

Zu beziehen à Fr. 1. 50 per Kilo gegen Nachnahme; bei grösseren Bezügen reduzirte Preise. Das Gewicht jedes Laibes beträgt 3—4 Kilos.

Albin Rochat in Charbonnières,
Vallée de Joux, Waadt.

CHOCOLAT



SUCHARD
NEUCHÂTEL (SUISSE)

Frauenarbeitsschule Reutlingen (Württemberg).

Unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin Olga.

2592] Beginn eines neuen Quartalkurses **Dienstag den 7. April 1885.** Unterricht in sämtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens und Malens; offener Zeichensaal. — Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Wissenschaftliche Vorträge. Einen Hauptgesichtspunkt der Schule bildet die methodische und praktische Ausbildung von Lehrerinnen für Industrie- und Frauenarbeitsschulen. (Stg. Ag. 64)

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an das

Vorsteheramt der Frauenarbeitsschule.

Pensionat für Fräulein, Mesdames **Rey, Bonvillars** bei **Grandson** (Waadt). (H 673 x) [2535]

Die Niederländischen Chinaweine

mit und ohne Eisen von

Krapelien & Holm, Ap., Zeist (Holland).

Stärkend, belebend, appetitregend, fiebertreibend. Mit Eisen blutbildend, gegen Bleichsucht, Blutarmuth und grosse Schwäche. Von Aerzten und Chemikern ersten Ranges empfohlen und analysirt. Siehe Broschüre. Man achte darauf, dass jede Flasche mit unserem Namenszug versehen ist. Preis per Flacon Fr. 5 und Fr. 3. (H 505 Q) [2557]

General-Depot: **Basel, J. Nestel, St. Elisabethen-Apotheke,**
ausserdem in den meisten grösseren Apotheken zu haben.

Anglo-Swiss Kindermehl.

Beste Nahrung für Kinder, wenn Milch allein nicht mehr genügt.
2521] Zu beziehen in Apotheken, Droguen, Spezereihandlungen. (OF 5857)

Kochschule zum Erni-Haus

5 Zeltweg **Zürich** Zeltweg 5.

2599] Beginn des fünften Kurses den 30. März d. J. Die geehrten Töchter sind freundlichst gebeten, die Theilnahme rechtzeitig anzuzeigen. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die Unterzeichnete, woselbst auch Prospekte bezogen werden können.

Es empfiehlt sich bestens

(M 430 Z)

Frau Engelberger-Meyer.

Das Knaben-Institut Villa Rosenberg Neuhausen-Schaffhausen

[2602]

nimmt dieses Frühjahr wieder neue Zöglinge auf, gerne auch jüngere Knaben. Gründlicher Elementar- und Realschulunterricht, verbunden mit sorgfältiger christlicher Erziehung und naturgemässer Förderung der Gesundheit. Vorbereitung für Handel und Industrie. Fremde Sprachen: Französisch, Englisch, Italienisch und Latein. Auskunft ertheilen: Die Redaktion dieses Blattes, sowie Eltern ausgetretener Zöglinge und die Direktion:

Johs. Göldi-Saxer.

Pensionat für junge Leute

Jaquet-Ehrler (Cour de Bonvillars, Waadt). (K. 4278) [2495]

= Nelken. =

Spezial-Kultur

von **François Wyss, Handeltgärtner,**
in **Solothurn.**

2594] **Diplom an der Landesausstellung in Zürich 1883, für ein vorzügliches Nelken-Sortiment.**

Seit Anfang dieses Jahrhunderts wird diese Lieblingsblume in Solothurn mit Vorliebe gepflegt und ist diese Nelkenzucht bereits im In- und Auslande vorthellhaft bekannt. Bin bestrebt, derselben den guten Ruf zu bewahren. — Preis-Courants gratis und franco zu Diensten.

Gesucht.

Ein **erfahrenes Frauenzimmer**, nicht unter 30 Jahre alt, findet dauernde Anstellung in der Familie eines Wirthes. Die Obliegenheiten desselben bestehen im selbständigen Besorgen der Privatwohnung (ohne Küche) und in der Ueberwachung von drei Kindern, wovon zwei die Schule besuchen. Erforderlich sind: Kenntnisse im Zimmerdienst und in den Handarbeiten; erwünscht die Fähigkeit, den Kindern beim Klavierspielen nachhelfen zu können. Offerten mit Zeugnissabschriften oder Referenzen unter Chiffre **F P 2600** sind an die Expedition der „Frauen-Zeitung“ zu richten. [2600]

Frau Wittwe Jobin

in **St-Blaise** bei Neuenburg wünscht einige junge Töchter, welche das Französische und die weiblichen Handarbeiten erlernen wollen, in ihre Familie aufzunehmen. Sorgfältige Erziehung, Familienleben und liebevolle Behandlung nebst sehr günstigen Bedingungen werden zugesichert. [2502]
Geht. Offerten an mich selbst oder an Herrn Pfarrer Quinche in St-Blaise. Referenzen von ehemaligen Zöglingen stehen zur Verfügung.

Pension.

In einer Familienpension am Genfersee finden noch einige Fräulein freundliche Aufnahme. Bei sehr guter Verpflegung beträgt der Preis inkl. Unterricht Fr. 80 monatlich. Musik extra. Gute Empfehlungen. — Näheres durch Mlle. **Rosset**, Pensionat, Villeneuve, Genfersee. [2536]

Zur Beachtung.

2606] In einer gewerbreichen Ortschaft am Zürichsee ist wegen besonderen Familienverhältnissen ein gut eingerichtetes **Mode-Geschäft** unter ganz günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Geht. Offerten unter Chiffre **H 931 G** an **Haasenstein & Vogler** in St. Gallen.

Mädchen-Pensionat

in **Corcelles** bei **Neuenburg.**

2565] Eltern, welche ihre Töchter in einem guten Pensionat unterzubringen wünschen, mögen sich vertrauensvoll an **Mmes Morard in Corcelles** (Neuenburg) wenden, welche dieses Frühjahr einige Plätze frei haben werden. Sorgfältige Erziehung und Familienleben. — Unterricht durch geprüfte Lehrerinnen im Französischen, Englischen, Italienischen, Musik und Wissenschaften. (H 1076x)

Für eine 18jährige Tochter

aus guter Familie, bisher zu allen Hausgeschäften angehalten, wird womöglich in einem **kleinern Orte** eine unbezahlte Stelle gesucht, welche derselben (neben Beschäftigung im Haushalte) Gelegenheit bietet, die **Ladengeschäfte** zu erlernen. Offerten unter Chiffre **T L** an **Rudolf Mosse**, St. Gallen, erbeten. (M ag 280 Z) [2598]

Gesucht:

Auf Ende März eine **Tochter**, die ihre Lehrzeit als **Modiste** beendet und gutes Zeugniß vorzuweisen hat. [2601]

2596] Eine Familie auf dem Lande (Landwirtschaft betreibend) wünscht **1 bis 2 Kinder** im Alter von 1 bis 5 Jahren in Pflege zu nehmen. Gute Kost und mütterliche Behandlung wird zugesichert.
Geht. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

2597] Ein redliches, fleissiges **Mädchen**, das die Hausgeschäfte versteht, findet sofort Stelle bei einer kleinen Familie. Offerten an die Expedition d. Bl. oder an **F. Zündt**, Wassergasse 13, I. Stock, in St. Gallen.

Stelle-Gesuch.

Eine junge Tochter aus guter Familie wünscht Stelle in einem guten Hause, wo sie ihre Kenntnisse im Kleidermachen und Glätten verwerten könnte, oder als Stütze der Hausfrau oder Mithilfe im Geschäft, worin sie gut geübt ist, oder zu 1—2 Kindern. Eintritt nach Belieben. Referenzen und Zeugnisse zur Verfügung. Frankirte Offerten unter A. B. 2603 befördert die Expedition d. Bl. [2603]

Modes.

Eine Tochter, die das Modegeschäft erlernt hat und selbstständig arbeitet, sucht Stelle als **Arbeiterin**. — Bezügliche Anfragen befördert das Annoncenbureau des „Freien Rätler“ in Chur. [2604]

Lausanne.

In einem einfachen, praktischen Pensionat finden **junge Töchter** freundliche Aufnahme. Stunden in der französischen Sprache. Unterricht im Zuschneiden der Kleider und allen weiblichen Handarbeiten. Liebevolle Pflege. [2605]
Gute Referenzen bei **Mlle Weniger**, rue de Bourg 20. (P 1958 L)

**Leguminose
Schneebeli**
bewährtes Nahrungsmittel
FABRIK
A. SCHNEEBELI & Co
AFFOLTERN a/A

(H 771 G)

[2510]

Schnittmuster VI

(Kleiderkragen) folgt in nächster Nummer.